

INVEST
IN 
VISIONS

IMPACT
REPORT
2021



INVEST IN VISIONS AUF EINEN BLICK



INVEST IN VISIONS



INHALTSVERZEICHNIS

Invest in Visions – Auf einen Blick	2
Vorwort	4

UNTERNEHMENSREPORT 6

Finanzkennzahlen	7
Unsere Verantwortung im Unternehmen	8
Nachhaltigkeitsperformance	9
Veranstaltungen im Jahr 2021	10
Partner & Mitgliedschaften	11

PORTFOLIOREPORT 12

Mikrokredite und finanzielle Inklusion heute	13
Finanzielle Entwicklung des Portfolios	15
Regionale Verteilung der Investitionen	17
Weltregion im Fokus: Subsahara-Afrika	20
Unsere Partnerinstitutionen	22
MFI-Portrait 1: Mikrofin in Bosnien-Herzegowina	24
MFI-Portrait 2: Bina Artha in Indonesien	25
Der neue Client Protection Pathway	26
Mikrofinanz und die SDGs	28
Soziale Reichweite	30
Unsere Kund:innen im Überblick	31

15 JAHRE
INVEST IN
VISIONS



Das Team von Invest in Visions ist davon überzeugt, dass Finanzprodukte nicht nur eine attraktive Rendite erzielen sollten, sondern zudem einen nachhaltig positiven Einfluss auf Mensch und Umwelt bieten müssen. Deshalb hat es sich auf wirkungsorientierte Anlagen spezialisiert und baut täglich Brücken zwischen Investor:innen und erfolgversprechenden Projekten. Mit Begeisterung und Leidenschaft werden Anlageideen gesucht, die das Potenzial haben, eine lebenswerte und zukunftsorientierte Welt zu schaffen.

Die Mitarbeiter:innen sind das wichtigste Kapital bei der Verwirklichung dieser Vision. Daher setzt sich das Team aus motivierten Menschen zusammen, die ihr volles Potenzial in einer nachhaltig orientierten Umgebung ausschöpfen möchten. Das Bild ist nach einem spannenden Workshop mit anschließender Weihnachtsfeier in Frankfurt am Main entstanden.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie bereits 2020 war auch im vergangenen Jahr die Corona-Pandemie das alles beherrschende Thema. Covid-19 hat die Welt in vielerlei Hinsicht verändert. Die Pandemie hat die internationale Gemeinschaft in Sachen Armutsbekämpfung um Jahre zurückgeworfen und bestehende **Ungleichheiten** verstärkt, sowohl zwischen als auch innerhalb von Ländern. Wie ein Bericht der Weltbank zeigt,¹ schreitet die wirtschaftliche Erholung in den industrialisierten Ländern weit schneller voran als in den Entwicklungs- und Schwellenländern, so dass die Ungleichheit zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden wieder so groß ist wie zuletzt vor zehn Jahren. Auch innerhalb dieser Länder hat sich die Einkommensungleichheit verschärft. Besonders stark waren und sind Frauen und Beschäftigte im informellen Sektor vom Verlust des Arbeitsplatzes und Einkommensminderungen betroffen. Weitere Bereiche, in denen sich Ungleichheiten verstärkt haben, sind beispielsweise die Gesundheitsversorgung und der Zugang zu Bildung.

Impact Investing kann eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung derartiger Ungleichheiten und auch ganz allgemein bei der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft spielen. Letzteres hat der **Sustainable Finance-Beirat (SFB)** der Bundesregierung in seinem Abschlussbericht vom Februar 2021 mit dem programmatischen Titel „Shifting the Trillions. Ein nachhaltiges Finanzsystem für die Große Transformation“ unterstrichen. Dabei hat der SFB konkrete Vorschläge gemacht, wie das Volumen von Impact Investments, die bislang eher eine Nische darstellen, in Zukunft erhöht werden kann. Dazu gehören u. a. Anpassungen in der Regulatorik, die Impact Fonds in Deutschland für ein breiteres Investorenpublikum zugänglich machen sollen. Eine Vorbildrolle wird hier Mikrofinanzfonds zugewiesen.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich immer stärker gezeigt, dass die Abgrenzung zwischen den verschiedenen nachhaltigen Investitionsstrategien geschärft werden muss. Denn die große Attraktivität von Impact Investments unter Investoren weckt Begehrlichkeiten und hat die Gefahr von **Green- bzw. Impactwashing** erhöht. Als Impact Investments sollten nur solche Investitionen gelten, die alle drei von der International Finance Corporation (IFC) geforderten Bestandteile aufweisen können: eine Wirkungsabsicht, einen plausibel und so weit wie möglich evidenzbasierten Wirkungsbeitrag sowie ein überzeugendes System der Wirkungsmessung.²

Der wahrscheinlich sicherste Weg, einen Wirkungsbeitrag zu leisten, besteht dabei, in der direkten Allokation von Kapital in unterfinanzierte Branchen und Sektoren, die einen positiven sozialen und/oder



Edda Schröder
Geschäftsführerin und Gesellschafterin der
Invest in Visions GmbH

¹ World Bank (2022), Global Economic Prospects, January 2022. Washington, DC: World Bank. ² Siehe z. B. IFC (2021), Investing for Impact. The Global Impact Investing Market 2020. Washington, DC: International Finance Corporation, S. 12.



ökologischen Nutzen vorweisen können. Diesen Weg versuchen wir konsequent zu gehen, auch wenn er nicht immer einfach und ohne Widersprüche ist.

Im vergangenen Jahr haben die von uns verwalteten Fonds so viele neue Darlehen vergeben wie nie zuvor. Das Gesamtvermögen betrug Ende 2021 über **959 Millionen Euro**. Von diesen Geldern konnten ca. 690.000 Endkreditnehmer:innen in 35 Entwicklungs- und Schwellenländern profitieren – um eine gewerbliche Tätigkeit aufzunehmen, sie aufrechtzuerhalten, auszuweiten oder auch um notwendige soziale Ausgaben zu decken, für die sonst keine Mittel zur Verfügung gestanden hätten.

Um das Vertrauen der Anleger in die Branche zu stärken, sind Transparenz, eine offene Kommunikation sowie ein effektives Impact-Management notwendig. Im März 2021 hat Invest in Visions daher die **Operating Principles for Impact Management (OPIM)** unterzeichnet. Die OPIM wurden 2019 durch die IFC ins Leben gerufen und bieten einen Rahmen, der sicherstellen soll, dass die Impactorientierung wirkungsvoll in den gesamten Investitionsprozess integriert ist.³ Unsere erste Erklärung, wie die Prinzipien in unseren Investitionsprozessen verankert sind, haben wir am 31. März 2022 veröffentlicht.

Der vorliegende Impact Report besitzt ein neues Design, aber wie schon in den vergangenen Jahren im Sinne eines integrierten Geschäftsberichts die Unterteilung in einen Unternehmens- und einen Portfoliobericht. Im Unternehmensreport finden Sie die wichtigsten Finanzkennzahlen und Angaben zur Nachhaltigkeitsperformance der Invest in Visions GmbH. Im Portfoliobericht informieren wir Sie über die Entwicklung der von uns verwalteten Fonds und den Impact, den wir 2021 in den Emerging Markets erzielt haben. An den Beginn des Portfolioreports haben wir anlässlich des 10jährigen Jubiläums unseres ersten Mikrofinanzfonds einen Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen gestellt, die im Bereich Mikrofinanz seit 2011 stattgefunden haben.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihre

Edda Schröder



Während wir im März 2022 diesen Bericht verfassen, schauen wir mit großer Bestürzung auf die russische Invasion und das dadurch ausgelöste Leid für die Menschen in der Ukraine. Wir möchten an dieser Stelle der ukrainischen Bevölkerung unsere Solidarität aussprechen und unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, dass dieser Krieg bald ein Ende nimmt. Über eventuelle Auswirkungen für die zentralasiatische Region, in der wir seit Jahren Mikrofinanzinstitute refinanzieren, zu denen wir in dieser Situation stehen, halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden.

³ Siehe hierzu: <https://www.impactprinciples.org/>

UNTERNEHMENSREPORT

Finanzkennzahlen	7
Unsere Verantwortung im Unternehmen	8
Nachhaltigkeitsperformance	9
Veranstaltungen im Jahr 2021	10
Partner & Mitgliedschaften	11



INVEST IN VISIONS GMBH

FINANZKENNZAHLEN

Auszug Bilanz (in EUR)

	2021	2020
Bilanzsumme	4.019.647,97	5.191.906,43

Auszug Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)

	2021	2020
Netto-Umsatz	6.137.687,71	5.480.739,66
Verwaltungsaufwand	3.149.962,82	2.504.092,64
Personalkosten	2.073.312,41	1.430.205,60
Sonstige Kosten	1.076.650,41	1.073.887,04
EBIT	2.947.876,02	2.930.572,84
Steuern	941.027,95	935.954,05
Jahresüberschuss	2.006.413,07	1.994.618,79

Cost Income Ratio

71 %

Return on Income

20 %

EBIT

29 %

AUM pro Mitarbeiter:in

38,38 Mio.EUR

Anzahl Mitarbeiter:innen

25

Assets under Management (AUM)

2021 959,45 Mio. EUR
2020 877,48 Mio. EUR

+8,54%

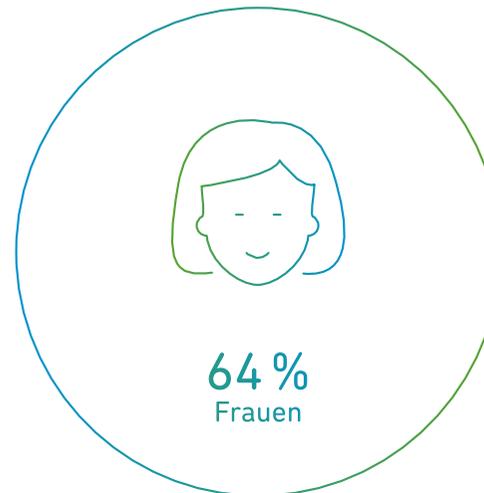
EBIT

2021 2,95 Mio. EUR
2020 2,93 Mio. EUR

+0,59%

UNSERE VERANTWORTUNG IM UNTERNEHMEN

Unser Team hat sich 2021 wieder leicht vergrößert. Nach wie vor legen wir großen Wert auf ein möglichst diversifiziertes Team. So ist weiterhin ein hoher Anteil unserer Kolleg:innen im Ausland geboren. Der Frauenanteil liegt innerhalb des Teams bei deutlich über der Hälfte. Neben dem flexiblen, mobilen Arbeiten von Zuhause, ist der Großteil des Teams in Teilzeit tätig. Die wahrgenommenen Weiterbildungsangebote haben sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.



UNSERE VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEITSPERFORMANCE

Auch dieses Jahr war die Nachhaltigkeitsperformance durch die pandemische Ausnahme-situation geprägt. Zwar konnten wieder einige Auslandsreisen realisiert werden, die Emissionswerte des Unternehmens blieben jedoch auf demselben niedrigen Niveau des Vorjahres. Insbesondere durch Homeoffice wurden Emissionen teilweise auf die Privathaushalte der Mitarbeitenden verlagert und durch den ausbleibenden Arbeitsweg Emissionen teilweise aktiv eingespart. Auch beim Ressourcen- und Energieverbrauch konnten somit weitere Einheiten eingespart werden.

Weg zur Arbeit¹



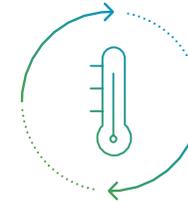
51 % (-1 %) Fahrrad/zu Fuß
27 % (-10 %) Zug/ÖPNV

Papierverbrauch



≈ 1.440 Blatt (-76 %)
100 % Recyclingpapier

Heizenergie



16.270 kWh (-10 %)
Erdgas, 100 % kompensiert²

Stromverbrauch



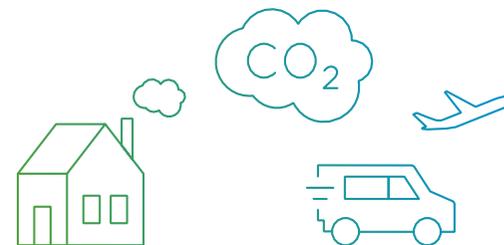
7.959 kWh (-6 %)
100 % Ökostrom (Polarstern)

Reisekilometer



32.620 km (+29 %)
100 % kompensiert²

CO₂-Emissionen



10,1 t CO₂ (-7 %) zu 100 % kompensiert²
anteilig: 20 % Weg zur Arbeit / 32 % Energie und Wasser /
47 % Anteil Reisen

Nachhaltige Partnerschaften



Langfristige Zusammenarbeit mit nachhaltigen Partnern
(z. B. mit der Triodos Bank)

1. Alle durch Züge, ÖPNV und PKW (22 %) verursachten Emissionen werden entsprechend kompensiert. 2. Wir kompensieren unsere getätigten Emissionen anhand des tatsächlichen Umwelteinflusses entsprechend der Kostensätze des Umweltbundesamtes (Methodenkonvention 3.1 zur Ermittlung von Umweltkosten Stand 12/2020)

VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2021

Time to Discuss 2021

„Ist die Welt noch zu retten?“ So fragten wir anlässlich der vierten Auflage unserer Jahresveranstaltung „Time to Discuss“ am 11. November. In der Jugendkulturkirche St. Peter in Frankfurt diskutierten Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Generationen in Präsenz mit unseren zahlreichen Gästen.

Nachdem Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, die Gäste begrüßt hatte, führte Armin Häberle, Geschäftsbereichsleiter Finanzfachmedien und Mitglied der Geschäftsleitung im F.A.Z.-Fachverlag, durch das Programm. Unsere vier Referent:innen gaben Einblicke in mögliche Lösungen der globalen Herausforderungen und die Rolle, die Impact Investing dabei spielen kann. Dabei waren unter anderem folgende Fragen von zentraler Bedeutung: Was können wir aus der erdgeschichtlichen Vergangenheit lernen? Welche Themen werden uns in Zukunft beschäftigen? Welche unmittelbaren Auswirkungen sind für die Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu spüren? Wie kann man als Investor einen Unterschied bewirken? Die Referenten waren Rebecca Freitag, Prof. Dr. Christian Klein (Universität Kassel), Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger (Goethe-Universität Frankfurt) sowie Tristan Horx von der Zukunftsinstitut GmbH (Wien und Frankfurt am Main).

Anschließend fand die Jubiläumsfeier statt – 15 Jahre Invest in Visions und 10 Jahre IIV Mikrofinanzfonds.

Fair Finance Week Frankfurt

Ein weiteres Veranstaltungs-Highlight war die letztjährige Fair Finance Week. Invest in Visions nahm 2021 zum ersten Mal als neuer Partner neben der Evangelischen Bank, der GLS Gemeinschaftsbank, der Triodos Bank N.V. Deutschland und Oikocredit als Ausrichter daran teil. Das Grundprinzip der

2014 ins Leben gerufenen Veranstaltung: Die Partner wählen zwar jeweils ein Thema aus und stellen das Diskussionspanel zusammen, greifen aber nicht in die Diskussion ein. Invest in Visions wählte das Thema „Unternehmerische Sorgfaltspflicht und Verantwortung – was das neue Lieferkettengesetz bedeutet“. Moderiert wurde die Diskussionsrunde von Dr. Brigitte Bertelmann, die Teilnehmenden waren Antje Schneeweis (Geschäftsführerin Arbeitskreis Kirchlicher Investoren), Johannes Heeg (Sprecher Initiative Lieferkettengesetz), Volker Weber (Co-CEO/CSO Nixdorf Kapital AG) und Hans-Christian Richter (Geschäftsführer MATO, Mühlheim am Main). Eine Aufzeichnung der Veranstaltung finden Sie unter fair-finance-frankfurt.de/programm.

Zudem veranstalteten wir wie in jedem Jahr zwei eigene Webinare und nahmen – online oder in Präsenz – an verschiedenen Veranstaltungen mit Beiträgen teil, wie an der Tagung „Verantwortlich Investieren in Afrika“, organisiert von CRIC. Invest in Visions ist seit letztem Jahr Mitglied bei CRIC.



PARTNER & MITGLIEDSCHAFTEN

VERLÄSSLICHE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

PARTNER

Für die bestmögliche Ausführung unserer Finanzdienstleistung sind wir auf langfristige und vertrauensvolle Partnerschaften angewiesen. Neben den unterzeichneten Standards hilft uns das Engagement innerhalb unserer Mitgliedschaften bei der Weiterentwicklung und Bewältigung verschiedenster Fragestellungen. Von zentraler Bedeutung ist jedoch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern zur Gestaltung nachhaltiger Finanzprodukte.

HANSAINVEST

DKM Partner für Kirche + Caritas
Einfach gut für Ihre Werte.

UNTERZEICHNETE STANDARDS

Zusätzlich zu den UN Principles for Responsible Investing, über deren Umsetzung wir bereits seit Jahren berichten, hat Invest in Visions Anfang 2021 die Operating Principles for Impact Management unterzeichnet. Eine erste Erklärung zur Umsetzung dieser Standards in unseren Unternehmensprozessen wurde am 31. März 2022 veröffentlicht. Im Rahmen dieser Unterzeichnung haben wir uns an unterschiedlichen Workshops und Informationsveranstaltungen, die vom Sekretariat der Operating Principles zu aktuellen Fragestellungen ausgerichtet wurden, beteiligt.



Signatory of:
PRI Principles for Responsible Investment

MITGLIEDSCHAFTEN

Auch im vergangenen Jahr hat Invest in Visions sich als Mitglied in unterschiedlichen Organisationen im Bereich Sustainable Finance und Impact Investing engagiert. In der Bundesinitiative Impact Investing nehmen wir an der Initiative Wirkungsmessung und Wirkungsmanagement sowie der Initiative Frontier and Emerging Markets teil. Dies beinhaltet die Mitarbeit an Konzeptpapieren zur Definition von Impact Investing und die Teilnahme an Veranstaltungen, wie beispielsweise die Ausrichtung einer Podiumsdiskussion beim Impact Festival, das vom 17.-19. September 2021 in Offenbach stattfand. Beim Forum Nachhaltige Geldanlagen sind wir in der AG Impact aktiv, in deren Rahmen wir uns an der Weiterentwicklung eines Case Study Templates zur Darstellung von Impact Investing Produkten beteiligt haben. Auch beim Bundesverband Alternative Investments nehmen wir regelmäßig an den Sitzungen des Fachausschusses „Sustainable Finance & ESG“ teil. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim CRIC e.V. haben wir einen Vortrag bei der Konferenz „Nachhaltiges Investieren in Afrika“, die am 23. November 2021 in Frankfurt am Main stattfand, gehalten. Zudem haben wir an der ökofinanz-21 Fröhsommertagung am 14. und 15. Juni 2021 einen Input zu Auswirkungen der EU-Regulatorik auf unsere Arbeit beigetragen.



PORTFOLIOREPORT

Mikrokredite und finanzielle Inklusion heute	13
Finanzielle Entwicklung des Portfolios	15
Regionale Verteilung der Investitionen	17
Weltregion im Fokus: Subsahara-Afrika	20
Unsere Partnerinstitutionen	22
MFI-Portrait 1: Mikrofin in Bosnien-Herzegowina	24
MFI-Portrait 2: Bina Artha in Indonesien	25
Der neue Client Protection Pathway	26
Mikrofinanz und die SDGs	28
Soziale Reichweite	30
Unsere Kund:innen im Überblick	31



INVEST IN VISIONS

MIKROKREDITE UND FINANZIELLE INKLUSION HEUTE

2011 hat Invest in Visions den ersten zum öffentlichen Vertrieb in Deutschland zugelassenen Mikrofinanzfonds aufgelegt. Seither haben wir zusätzlich zwei Mikrofinanz-Spezialfonds aufgelegt und die verwalteten Gelder sind auf eine Milliarde Euro angewachsen. Während des vergangenen Jahrzehnts haben sich der Mikrofinanzmarkt sowie die Sicht auf Mikrofinanz und ihre Wirkungspotenziale teilweise gewandelt bzw. weiterentwickelt. Bevor wir über die Unternehmens- und Portfolioentwicklung des vergangenen Jahres berichten, möchten wir Ihnen die wichtigsten Entwicklungen hier kurz vorstellen.

Empfänger und Darlehensvergabe

Mikrokredite wurden ursprünglich als unbesicherte Kleinstkredite mit kurzer Laufzeit zumeist als Gruppenkredite und vorwiegend an Frauen im ländlichen Raum vergeben. Oberstes Ziel war die Reduzierung von Armut, auf individueller Ebene durch Einkommensgenerierung bzw. -zuwächse und auf Länderebene durch Wirtschaftswachstum. Als weiteres Ziel kam die Stärkung der Stellung von Frauen innerhalb der Familien durch ihren Beitrag zur Einkommenssteigerung des Haushalts hinzu. Sicherheit wurde nicht durch das Stellen eines Pfands, sondern vor allem mithilfe der sozialen Mechanismen der Gruppe hergestellt. Hinzu kamen erste Rückzahlungsraten bereits wenige Tage nach der Auszahlung der Darlehen.

In einigen Märkten wie beispielsweise Indien ist diese traditionelle Form von Mikrofinanz (geringe Darlehensgrößen, kurze Laufzeiten und Frauengruppen als Kreditnehmer) weiterhin vorherrschend.¹ In anderen Märkten hat sich die Darlehensvergabe im Laufe der letzten 40 Jahre gewandelt und veränderten Bedürfnissen angepasst: Die Darlehen sind nun größer (bedingt durch Inflation etc.) und die Laufzeiten länger geworden. Als Mikrokredite gelten nach deutschem Recht (§ 222 KAGB) mittlerweile Kredite bis zu 30.000 Euro. Diese werden heutzutage auch meist an Individuen vergeben und neben dem ländlichen Raum auch stadtnahe und urbane Gebiete mit einbezogen. Män-

ner sind zu einer (fast) ebenso wichtigen Zielgruppe geworden. Neben NGOs, Genossenschaftsbanken und Non-Banking Financial Institutions haben sich auch Mikrofinanzbanken im Sektor etabliert, die das gesamte Bankgeschäft abbilden können.

Daneben gab es im vergangenen Jahrzehnt zwei tiefgreifende Entwicklungen im Sektor: Zum einen eine Erweiterung der Zielsetzung von einem alleinigen Fokus auf Armutsbekämpfung hin zu einer breiteren Wirkungslogik: Mikrofinanz als adäquater Zugang zu Finanzdienstleistungen. Und zum anderen die Ausformung eines vielschichtigen Social Performance Management, das eine positive Wirkung von Mikrofinanz sicherstellen soll.

Erweiterte Zielsetzung und Social Performance Management

Die Ursprünge der aktuellen Mikrofinanzbewegung gehen bis in die 1970er Jahre zurück. 2006 erhielten Mohammed Yunus und die von ihm gegründete Grameen Bank für ihre Pionierarbeit auf diesem Gebiet den Friedensnobelpreis. Die Vergabe von Mikrokrediten wurde zu diesem Zeitpunkt vor allem als effektives Instrument im Kampf gegen Armut gefeiert. Als sich um das Jahr 2010 in mehreren Ländern wie Indien und Bosnien-Herzegowina aufgrund verantwortungsloser Darlehensvergabepraktiken schwere Mikrofinanzkrisen entwickelten, geriet Mikrofinanz teilweise in die Kritik.

Seither wird eine intensive Impact-Debatte rund um Mikrofinanz geführt, die viel zu einem verbesserten Verständnis der Wirkungspotenziale von Mikrokrediten beigetragen hat. Eine ausführliche Zusammenfassung des derzeitigen Stands der Diskussion finden Sie auf S. 28. Diese Debatte hat einerseits dazu geführt, dass man die Wirksamkeit von Mikrokrediten als Instrument der Armutsbekämpfung differenzierter betrachtet als zuvor. Und sie hat die Praktiker dazu veranlasst, ihre Wirkungslogik unter dem Schlagwort „**finanzielle Inklusion**“ auf ein breiteres Fundament zu stellen. Beigetragen hat hierzu auch die Erkenntnis, dass Indikatoren wie individuelles Einkom-

¹ Siehe hierzu unseren Impact Report 2020.



men, gesteigerte Unternehmensgewinne oder das Bruttoinlandsprodukt, wie sie in der Impact-Debatte verhandelt werden, zwar wichtige Grundvoraussetzungen sind, aber die Entwicklungschancen von Menschen auch nicht vollständig abbilden können.

Die neue Wirkungslogik „finanzieller Inklusion“ bezieht neben den genannten ökonomischen Aspekten im Sinne des Capability-Approach („Befähigungsansatz“) des indischen Ökonomen und Wirtschaftsnobelpreisträgers Amartya Sen nun auch stärker das allgemeine Wohlbefinden und Chancen zur Verbesserung der generellen Lebenssituation von Mikrofinanzkunden:innen mit ein. Dazu gehören beispielsweise soziale Partizipationsmöglichkeiten, eine verbesserte Gesundheitsversorgung und Wohnsituation oder der Zugang zu Bildung. Mikrofinanz, verstanden als ein adäquater und verlässlicher Zugang zu Finanzdienstleistungen für Menschen, denen dieser Zugang andernfalls fehlen würde, kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Damit wird nun nicht länger Armutsreduzierung als alleiniges Ziel von Mikrofinanz für die Menschen von außen vorgegeben, sondern das Individuum mit seinen Bedürfnissen und Wahlmöglichkeiten stärker ins Zentrum gerückt. Über bessere Wahlmöglichkeiten hinaus helfen Mikrokredite und andere Finanzdienstleistungen den Menschen dabei, die großen Unsicherheiten und das Risiko eines Lebens in Armut zu reduzieren, selbst wenn dieses weiter bestehen sollte. Damit einher geht die Annahme, dass Mikrokredite auch dann eine positive Wirkung entfalten können, wenn sie nicht direkt für unternehmerische Zwecke verwendet werden.³ Aus unserer Sicht ist dies ein richtiger Ansatz – unter der Voraussetzung jedoch, dass eine selbstständige Tätigkeit als Einkommensquelle der Kreditnehmer:in vorhanden ist.

Auf die genannten Mikrofinanzkrisen und methodische Schwierigkeiten bei einer nachträglichen Messung der Wirkung von Mikrokrediten hat die Branche mit der Entwicklung von

Prinzipien für ein **Social Performance Management (SPM)** reagiert. Das grundlegende Prinzip von SPM besteht darin, sich nicht auf eine nachträgliche Wirkungsmessung zu verlassen, sondern bereits ex ante die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Mikrofinanz eine positive Wirkung entfalten kann und sich negative Auswirkungen auf die Kreditnehmer:innen so gut wie möglich ausschließen lassen. Neben ausgefeilten Investitionskriterien gehört dazu vor allem die Beachtung der Client Protection Principles. Unter diesen halten wir Maßnahmen zur Überschuldungsprävention für besonders wichtig, die verhindern sollen, dass Kredite eine negative Wirkung für die Kreditnehmer:innen entfalten, indem sie diese in eine Schuldenfalle treiben.

Seit wir vor zehn Jahren den IIV Mikrofinanzfonds aufgelegt haben, hat sich also einiges im Hinblick auf Mikrofinanz verändert. Vieles ist aber auch gleichgeblieben. Dazu gehört unser leidenschaftliches Engagement, durch Mikrokredite und andere Finanzdienstleistungen einkommensschwachen Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten und zum Abbau von Ungleichheiten beizutragen.



Nicaragua leidet seit 2018 unter einem wirtschaftlichen Abschwung und politischen Spannungen. Ungleichheit ist stark ausgeprägt. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit schätzte Ende 2020, dass 43 Prozent der Bevölkerung in Armut leben. Umso wichtiger ist die Arbeit des Mikrofinanzinstituts Financiera FAMA, das seit 15 Jahren einkommensschwachen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglicht. Ein Kunde von FAMA ist Bismarck Valle Salmerón. Während der politischen Unruhen 2018 eröffnete er mit der Hilfe von FAMA seinen eigenen Drogeriemarkt. Die Anfangszeit war sehr beschwerlich, doch sein Durchhaltevermögen und der Kredit von FAMA halfen ihm seinen Traum von der Selbstständigkeit zu verwirklichen. Sein Geschäft ist mittlerweile gewachsen und er konnte einen zusätzlichen Mitarbeiter einstellen.

³ Robert Cull / Jonathan Murdoch, *Microfinance and Economic Development*, Washington D.C. 2017 (=World Bank Policy Research Paper Nr. 8252). ⁴ Cécile Lapenu et al., *Universal Standards for Social Performance Management: an inspiring framework for impact investing*. https://cerise-spm.org/wp-content/uploads/sites/3/2018/12/Article_-_the-USSPM-as-an-inspiring-framework-for-impact-investing-final.pdf

PORTFOLIOENTWICKLUNG

NACHHALTIGES WACHSTUM

AUM und vergebene Darlehen

Die Assets under Management der drei von uns verwalteten Fonds sind im vergangenen Jahr um 9,3 Prozent auf insgesamt über 959 Millionen Euro angestiegen. Zugleich haben die Fonds in neue Darlehen in einer Gesamthöhe von 343,2 Millionen Euro investiert, was einer Steigerung von 16,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Der Großteil der Darlehen wurde zwischen Mai 2021 und Jahresende erworben. Waren die Mikrofinanzinstitute in den ersten drei bis vier Monaten aufgrund der pandemischen Lage noch sehr vorsichtig mit der Aufnahme neuer Kredite, sind sie in der darauffolgenden Zeit schrittweise zu einem normalen Geschäftsbetrieb zurückgekehrt. Auch sind im vergangenen Jahr alle coronabedingten Stundungen und Restrukturierungen ausgelaufen.

Investitionsgrad

Die Rückkehr zu einem normalen Geschäftsbetrieb lässt sich auch daran ablesen, wie sich der Investitionsgrad im vergangenen Jahr entwickelt hat. Nach einem Tiefstand im Mai 2021 mit etwas weniger als 70 Prozent (gewichtet für alle drei Fonds berechnet) ist es unserem Portfoliomanagement-Team durch die stark intensivierte Darlehensvergabe in den darauffolgenden Monaten gelungen, den Investitionsgrad auf einen Wert von über 82 Prozent zu steigern.



Assets under Management (AUM)

2021 959.451.594 EUR
2020 877.477.794 EUR

+9,34%



Neu erworbene Darlehen

2021 343.200.000 EUR
2020 294.000.000 EUR

+16,73%





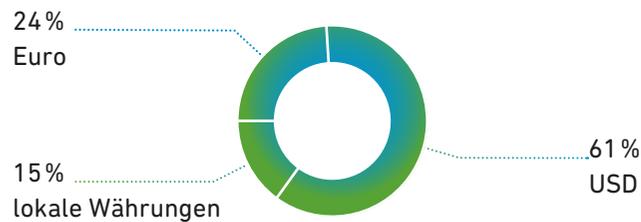
Neue Zielländer

Als neue Zielländer sind 2021 Botswana, Costa Rica, Kolumbien, Nigeria, Rumänien und Tansania hinzugekommen. Damit hat Invest in Visions seine Präsenz insbesondere in Sub-Sahara-Afrika ausgeweitet. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres hingegen Chile, Ghana und Haiti. Insgesamt befanden sich Ende des Jahres 35 Länder im IIV-Fondsportfolio.

Vergabe von Darlehen in Fremdwährung

Auch im vergangenen Jahr hat das Portfoliomanagement-Team intensiv daran gearbeitet, die Vergabe von Darlehen in lokalen Währungen auszuweiten. Solche Darlehen haben für die Mikrofinanzinstitute (MFIs) den großen Vorteil, dass sie keine Fremdwährungsrisiken auf sich nehmen müssen, was einen zusätzlichen Impact für die MFIs wie auch für unsere Fonds generiert. Insgesamt wurden 15 Prozent der Darlehen in lokalen Währungen vergeben. Bei diesen handelte es sich um Mexikanische Pesos, Thai Baht, Indonesische Rupien, Kolumbianische Pesos und Kasachische Tenge. Letztere beiden Währungen wurden von uns 2021 erstmals verwendet.

Währung der 2021 neu vergebenen Darlehen

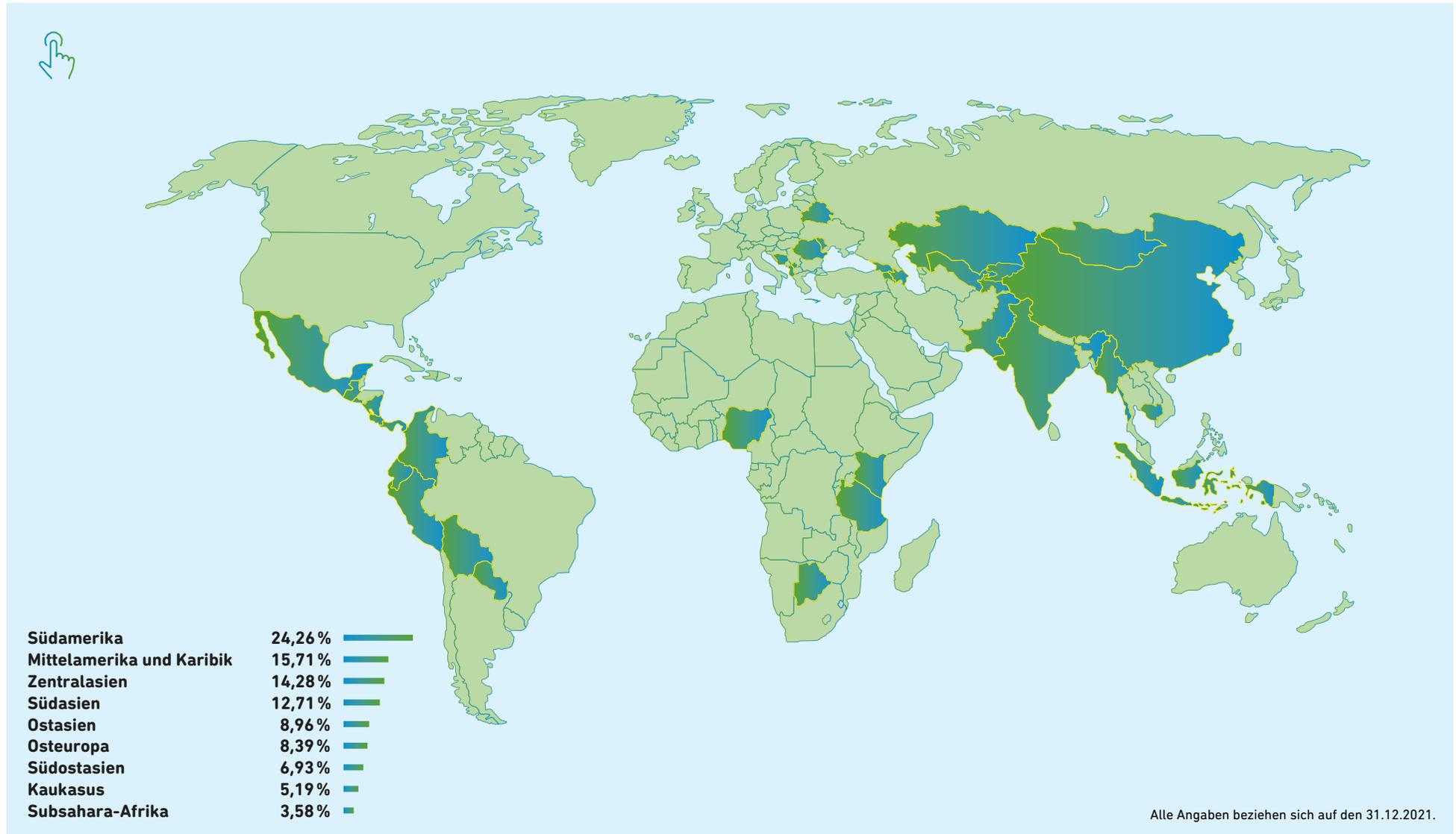


Boutiquen Award 2021

Unser größter Fonds, der IIV Mikrofinanzfonds, wurde im vergangenen Jahr mit dem Boutiquen Award 2021 in der Kategorie Renten als „Bester Rentenfonds“ ausgezeichnet. Der Boutiquen Award wird Investmentfonds von unabhängigen Asset-Managern verliehen, deren verwaltete Assets nicht über 1 Milliarde Euro liegen dürfen. Nochmals wird sich Invest in Visions wohl nicht mehr um diese Awards bewerben dürfen, da unsere Assets under Management im März 2022 eine Milliarde überschritten haben.

WELTWEITE WIRKUNG

REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN



WELTWEITE WIRKUNG

REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN

	Anteil an IIV-Portfolio ohne liquide Mittel		Einkommens- kategorien	Anzahl MFIs	Finanzielle Inklusion ¹	Bevölke- rungszahl ²	Pro-Kopf- Einkommen ³	Gini- Koeffizient ⁴
Ecuador	13,55%		↘ lower-middle	9	51 %	17,6 Mio.	5530 USD	45.7 (2019)
Indien	11,95%		↘ lower-middle	9	80 %	1.380,0 Mio	1920 USD	35.7 (2011)
Usbekistan	8,83%		↘ lower-middle	3	37 %	34,2 Mio	1740 USD	35.3 (2003)
El Salvador	5,60%		↘ lower-middle	4	30 %	6,5 Mio	3630 USD	38.8 (2019)
Kambodscha	5,47%		↗ upper-middle	3	22 %	16,7 Mio	1500 USD	-
Mexiko	5,27%		↘ lower-middle	4	37 %	128,9 Mio	8480 USD	45.4 (2018)
Mongolei	4,68%		↗ upper-middle	3	93 %	3,3 Mio	3740 USD	32.7 (2018)
VR China	4,28%		↗ upper-middle	1	80 %	1.410,90 Mio	10550 USD	38.5 (2016)
Peru	4,25%		↗ upper-middle	3	43 %	33 Mio	6030 USD	41.5 (2019)
Georgien	3,74%		↘ lower-middle	5	61 %	3,7 Mio	4270 USD	35.9 (2019)
Bolivien	3,58%		↗ upper-middle	5	54 %	11,7 Mio	3180 USD	41.6 (2019)
Bosnien-Herzegowina	2,75%		↘ lower-middle	2	59 %	3,3 Mio	6080 USD	33.0 (2011)
Nicaragua	2,69%		↗ upper-middle	5	31 %	6,6 Mio	1850 USD	46.2 (2014)
Kolumbien	2,52%		↘ lower-middle	1	46 %	50,9 Mio	5790 USD	51.3 (2019)
Tadschikistan	2,33%		↗ upper-middle	6	47 %	9,5 Mio	1060 USD	34.0 (2015)
Botswana	2,22%		↗ upper-middle	1	51 %	2,4 Mio	6640 USD	53.3 (2015)
Albanien	2,05%		↗ upper-middle	2	40 %	2,80 Mio	5210 USD	33.2 (2017)
Moldau	1,71%		↘ lower-middle	1	44 %	2,6 Mio	4560 USD	25.7 (2018)
Kirgisistan	1,70%		↗ upper-middle	4	40 %	6,6 Mio	1160 USD	29.7 (2019)
Armenien	1,45%		↗ upper-middle	5	48 %	3,0 Mio	4220 USD	29.9 (2019)
Kasachstan	1,42%		↗ upper-middle	2	59 %	18,8 Mio	8710 USD	27.8 (2018)
Belarus	1,26%		↗ upper-middle	1	81 %	9,4 Mio	6360 USD	25.3 (2019)
Panama	1,15%		↘ lower-middle	2	46 %	4,3 Mio	12420 USD	49.8 (2019)
Indonesien	0,90%		↘ lower-middle	3	49 %	273,5 Mio	3870 USD	38.2 (2019)
Pakistan	0,76%		↘ lower-middle	1	21 %	220,9 Mio	1270 USD	31.6 (2018)
Tansania	0,56%		↘ lower-middle	1	47 %	59,7 Mio	1080 USD	40.5 (2017)
Myanmar	0,56%		↗ upper-middle	3	26 %	54,4 Mio	1350 USD	30.7 (2017)
Costa Rica	0,56%		↘ lower-middle	1	68 %	5,1 Mio	11530 USD	48.2 (2019)
Kenia	0,45%		↗ upper-middle	1	82 %	53,8 Mio	1840 USD	40.8 (2015)
Guatemala	0,45%		↗ upper-middle	1	44 %	18,2 Mio	4490 USD	48.3 (2014)
Paraguay	0,36%		↗ upper-middle	1	49 %	7,1 Mio	5180 USD	45.7 (2019)
Kosovo	0,36%		↘ lower-middle	3	52 %	1,8 Mio	4480 USD	29 (2017)
Nigeria	0,34%		↗ upper-middle	1	40 %	206,1 Mio	2000 USD	35.1 (2018)
Rumänien	0,26%		↗ upper-middle	1	58 %	19,3 Mio	12580 USD	35.8 (2018)
Aserbaidshjan	0,01%		↗ upper-middle	1	29 %	10,0 Mio	4480 USD	26.6 (2005)

1 Die Daten beziehen sich auf den Anteil der erwachsenen Einwohner:innen, der über Zugang zu Finanzdienstleistungen verfügt. Die Angaben stammen aus: Asli Demirgüç-Kunt et al., The Global Findex Database 2017. Measuring Financial Inclusion and the Fintech Revolution, Washington D.C.: International Bank for Reconstruction and Development/Worldbank 2018. 2 2020; Quelle: World Bank Open Data | Data <https://data.worldbank.org/> 3 p.a. (2020); ebd.

4 Der Gini-Koeffizient zeigt an, wie gleich oder ungleich Vermögen und Einkommen in einer Region bzw. einem Land verteilt sind. Der Wert 0 gibt eine maximale Gleichverteilung an, bei einem Wert von 100 herrscht maximale Ungleichverteilung.

WELTWEITE WIRKUNG

REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN

Eine nachträgliche Wirkungsmessung im eigentlichen Sinne ist im sozialen Bereich kaum zu leisten, da hierfür der Effekt einer Intervention über die vielfältigen anderen Einflussfaktoren hinaus belegt werden muss. Randomisierte Kontrollstudien (Randomized Controlled Trials, kurz: RCT), die dies zum Ziel haben und deshalb auch gemeinhin als „Goldstandard“ der Wirkungsmessung gelten, sind kostenintensiv, langwierig und liefern meist ebenfalls keine methodisch unanfechtbaren Ergebnisse. Letzteres gilt gerade für den Bereich Mikrofinanz (s. dazu S. 28).

Eine gute Alternative ist die Erhebung und Darstellung verschiedener Output-Indikatoren, die verlässliche Auskunft darüber geben, ob die Gelder auch wirklich dorthin fließen,

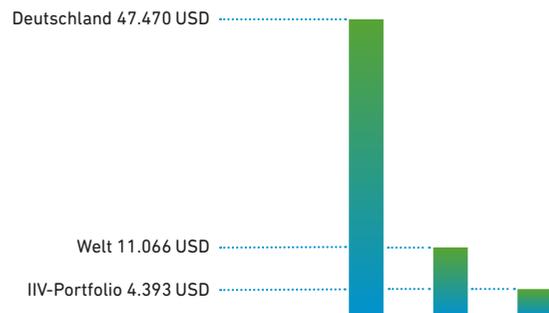
wo sie benötigt werden, nämlich zu einkommensschwachen Menschen (insbesondere Frauen) in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Wie die erste Graphik zeigt, liegt das durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen in den Zielländern der von uns verwalteten Fonds um ein Vielfaches unter dem der Industrieländer und selbst unter dem weltweiten Durchschnitt. Wie auch bei allen anderen Output-Angaben zum IIV-Portfolio handelt es sich hier um einen gewichteten Mittelwert, der sich an der tatsächlichen Allokation der Gelder orientiert.

Klassifiziert man unsere Zielländer nach den Kategorien der Weltbank (zweite Graphik), liegt der Schwerpunkt auf

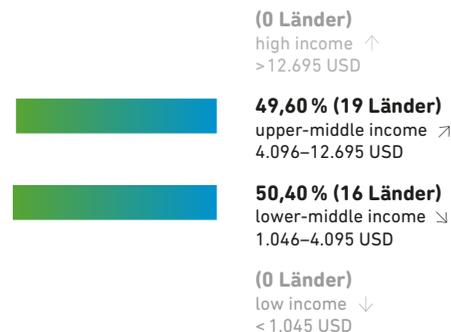
den Ländern mit unterem mittlerem und oberem mittlerem Einkommen. Tadschikistan, im letzten Jahr noch als Land mit niedrigem Einkommen aufgeführt, ist aufgrund eines um 30 USD gestiegenen Pro-Kopf-Einkommens in die Gruppe der „lower-middle income countries“ aufgestiegen. Von den beiden Ländern mit hohem Einkommen, die im letzten Jahr vertreten waren, ist Chile aktuell kein Zielland unserer Fonds und Panama wurde aufgrund von Einkommensverlusten in die Kategorie „upper-middle income“ neu eingruppiert.

Jährliches Pro-Kopf-Einkommen im Vergleich



Graphik 1

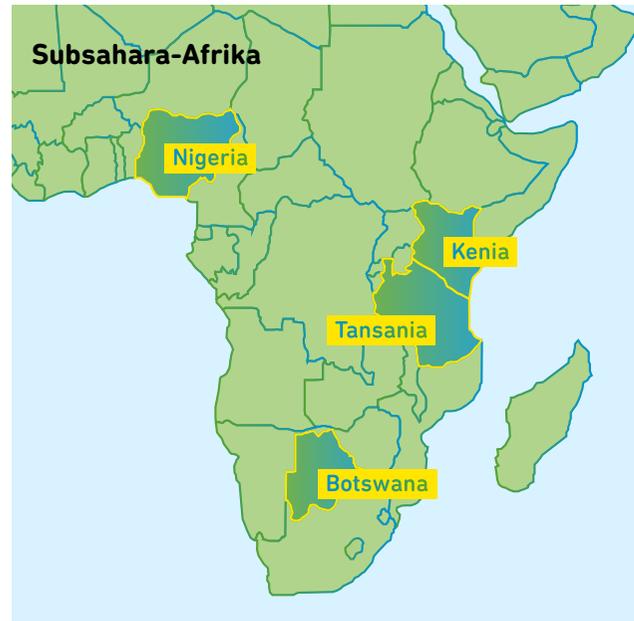
Asset-Allokation nach Einkommenskategorie



Graphik 2

WELTREGION IM FOKUS SUBSAHARA-AFRIKA

Nimmt man allein die Bevölkerungszahlen, dann gehört die Zukunft Afrika – Subsahara-Afrika (SSA), genauer gesagt. Schätzungen zufolge wird sich die Bevölkerung in dieser Weltregion bis 2050 um eine auf zwei Milliarden Menschen verdoppeln. Dies entspricht über 50 Prozent des angenommenen globalen Bevölkerungswachstums der nächsten drei Jahrzehnte. Prognosen der Vereinten Nationen legen nahe, dass Subsahara-Afrika um 2060 der bevölkerungsreichste Teil der Welt sein wird.¹



Die wachsende Anzahl an Menschen ist für die 48 Länder der Region Chance und Herausforderung zugleich. Eine Chance ist sie im Hinblick auf die mögliche „demographische Dividende“. Der Begriff bezeichnet die positiven ökonomischen Effekte auf eine Gesellschaft, die bei einem Wandel der Altersstruktur entstehen können. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, d.h. zwischen 25 und 64 Jahren, wächst in Subsahara-Afrika derzeit schneller (und wird dies auch in den kommenden Jahrzehnten tun) als die anderen Altersgruppen. Dies stellt eine Phase beschleunigten Wirtschaftswachstums in Aussicht.²

Ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum ist auch die notwendige Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Region, deren Bewohner unter vielen Problemen zu leiden haben. Extreme Armut ist aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren angewachsen. Neben Südasien hat SSA hier am stärksten die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren bekommen. Zugleich ist Subsahara-Afrika neben Lateinamerika und den Golfstaaten die Weltregion mit der größten Einkommensungleichheit.³ Auch in vielen weiteren SDG-relevanten Bereichen wie Bildung und Zugang zu sauberer Energie ist Subsahara-Afrika das abgeschlagene Schlusslicht.⁴

Um die „demographische Dividende“ tatsächlich zu erzielen, bedarf es mehrerer Voraussetzungen. Die wichtigste dafür ist, dass die vielen jungen Menschen, die auf den Arbeitsmarkt strömen, auch eine Beschäftigung erhalten können. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beträgt in Subsahara-Afrika aktuell ca. 600 Millionen Menschen. Und sie wächst pro Jahr um 3 Prozent. Das bedeutet, dass jeden Monat 1,5 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden



Mwanamkasi Kea ist seit zwei Jahren Kundin von Brac Tanzania, dem größten MFI in Tanzania. Das MFI verfügt mit über 200.000 Kreditnehmer:innen über eine große soziale Reichweite. Die Darlehensgrößen sind niedrig, um auch die arme Bevölkerung bedienen zu können. Brac Tanzania hat sehr gute Werte in den Belangen Kundenschutz und Überschuldungsprävention (gemessen durch das Standardtool „Alinus“). Darlehen werden vorwiegend an Frauen (98 Prozent) und in ländlichen Regionen (87 Prozent) für produktive Zwecke vergeben. Die Mutter von drei Kindern ist seit zwei Jahren Kundin bei BRAC Tanzania. Das Mikrofinanzinstitut hat ihren Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Um ihrer Familie und insbesondere ihren Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen, hatte Mwanamkasi Kea ein kleines Einzelhandelsgeschäft eröffnet. Der erste Kredit über 400.000 tansanische Schilling (ca. 155 Euro) ermöglichte es ihr, Waren für ihren Getränkemarkt vorzufinanzieren. Sie führt heute erfolgreich den Getränkemarkt und konnte durch weitere Kredite zusätzlich einen Imbiss eröffnen. Ihre Geschäfte laufen gut und bringen ihr zwischen sieben und elf Euro am Tag ein, die sie u.a. in die Bildung ihrer Kinder investiert.

¹ United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2019). World Population Prospects 2019: Highlights, S. 6f.; ² UN DESA (2021). Global Population Growth and Sustainable Development, S. 29; UN DESA (2019), S. 14. ³ Siehe die Gini-Koeffizienten einiger Länder, hier auf S. 18, sowie die Daten des World Inequality Lab unter: https://wid.world/world/#sptinc_p90p100_z/US;FR;DE;CN;ZA;GB;WO/last/eu/k/p/yearly/s/false/23.469/80/curve/false/country. ⁴ SDG-Report 2021 unter: <https://www.sustainabledevelopment.report/reports/sustainable-development-report-2021>

müssen, nur um das derzeitige Beschäftigungsniveau aufrechtzuerhalten.⁵ Das ist eine enorme Herausforderung.

Einen substanziellen Beitrag hierzu können Unternehmen aus dem Bereich der „Micro-, Small and Medium Enterprises (MSME)“ leisten. Viele von diesen haben jedoch einen eingeschränkten oder sogar vollständig fehlenden Zugang zu Kapital, was sie in ihrem Wachstum und ihrem Potenzial, Arbeitsplätze zu schaffen, beträchtlich einschränkt. Die Höhe der Finanzierungslücke variiert stark von Land zu Land.⁶ Sie reicht, gemessen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt, von 2,84 Prozent in Mali bis zu 43,7 Prozent im Niger. In vielen Staaten der Region liegt sie bei über 15 Prozent, in Nigeria beispielsweise bei knapp 33 Prozent. Dort fehlen, in absoluten Zahlen, insgesamt über 158 Mrd. US-Dollar, davon ca. 66 Mrd. im Bereich Mikrounternehmen und rund ca. 92 Mrd. im Bereich SME.

Um dabei zu helfen, diese Lücke zu schließen, refinanzieren die von uns verwalteten Fonds spezialisierte Finanzinstitute in mehreren Ländern in Subsahara-Afrika. Ende 2021 waren die von Invest in Visions verwalteten Fonds in Botswana, Nigeria, Kenia und Tansania aktiv. Geeignete Finanzinstitute in dieser Region zu finden, ist aber nicht einfach. Die Gründe dafür liegen im noch frühen Entwicklungsstadium des dortigen Mikrofinanzmarkts. Viele MFIs in Subsahara-Afrika sind noch jung und haben eine entsprechend kurze Unternehmenshistorie, interne Prozesse und Richtlinien sind weniger gut entwickelt. Eigentümer sind häufig keine Institutionen, sondern ortsansässige Personen, und die Unabhängigkeit der Internen Revision sowie des Vorstands ist bisweilen fraglich. All dies erhöht das Kredit- und Geldwäscherisiko. Hinzu kommt ein oftmals erhöhtes Länderrisiko, das auf der Renditeseite aufgrund der vielen Liquidität, die in den letzten Jahren durch Entwicklungsinstitutionen in den Markt gegeben wurde, nicht mit höheren Darlehenszinsen aufgewogen wird. Auch benötigen viele MFIs Darlehen in lokalen Währungen, weil sie das Währungsrisiko nicht tragen können.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir den regionalen Anteil von Subsahara-Afrika am Gesamtportfolio gegenüber 2020 von 1,2 Prozent auf 3,6 Prozent verdreifacht. Und ein weiterer Ausbau in den kommenden Jahren ist geplant. Dazu haben wir mit Verdant Capital Limited im vergangenen Jahr einen zusätzlichen Advisor an Bord geholt, der über eine ausgewiesene regionale Expertise verfügt und uns dabei unterstützen wird, Mikrofinanzinstitute mit einem geeigneten Rendite-Risiko-Impact-Profil zu finden. Zudem arbeiten wir daran, die Vergabe von Darlehen in Lokalwährung auszuweiten.

Neben der Schaffung bzw. dem Erhalt von Arbeitsplätzen unterstützen MFIs in Subsahara-Afrika noch weitere Voraussetzungen für eine „demographische Dividende“. Dazu gehört eine für den Arbeitsmarkt ausreichende Bildung der Bevölkerung. Afrikanische MFIs haben oft besondere Portfolien für Bildungskredite. Zwar fallen in den meisten afrikanischen Ländern für die Grundschule keine Schulgebühren an, doch kostenfrei ist auch diese nicht. Beispielsweise müssen Schuluniformen und Bücher von den Eltern gekauft werden. Aufgrund der schlechten Qualität vieler staatlicher Grundschulen entscheiden sich auch viele einkommensschwache Eltern dafür, ihre Kinder auf eine bescheidene Privatschule zu schicken. Die Sekundarstufen und weiterführenden Bildungsinstitutionen sind ohnehin gebührenpflichtig. Durch spezielle Bildungskredite verbessern die MFIs den Zugang zu Bildung und damit auch die Zukunftsaussichten ihrer Kund:innen und der ganzen Region.



Das Mikrofinanzinstitut Letshego Financial Services Ltd. wurde vor über 20 Jahren in Botswana gegründet. Mittlerweile ist es in elf afrikanischen Ländern vertreten und bietet neben Mikrokrediten noch weitere Finanzdienstleistungen an. In Botswana betreuen 136 Mitarbeiter ca. 32.000 Kund:innen. Einer dieser Kunden ist **Kabelo Molokobe**. Seinen ersten Kredit nahm er 2017 auf. Bis heute sind es insgesamt zehn Kredite, die es ihm ermöglichen haben, sein Unternehmen zu vergrößern. Herr Molokobe betreibt einen Lebensmittelhandel, der am nationalen Schulernährungsprogramm teilnimmt. Auf dem Foto steht er vor einer Lieferung Fruchtmarmelade, die er mit eigenen Autos an verschiedene Schulen liefert.

⁵ David Lam / Murray Leibbrandt / James Allen, The Demography of the Labor Force in Sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, GLM/LIC Synthesis Paper No. 10 (November 2019). ⁶ Siehe hierzu die Daten des SME Finance Forums. <https://www.smeffinanceforum.org/data-sites/msme-finance-gap>

UNSERE PARTNERINSTITUTIONEN GEMEINSAM FÜR ENTWICKLUNG UND KUNDENSCHUTZ

99 refinanzierte Mikrofinanzinstitute

War die Anzahl refinanzierter Mikrofinanzinstitute im vergangenen Jahr aufgrund von Reisebeschränkungen und einer pandemiebedingt abwartenden Haltung der MFIs zurückgegangen (siehe Impact Report 2020, S. 21), konnte sie mit der Rückkehr zum normalen Geschäftsbetrieb wieder gesteigert werden. Ende 2021 unterstützte die Invest in Visions GmbH über die von ihr verwalteten Fonds 99 Mikrofinanzinstitute in 35 Ländern.

In unserem Portfolio ist weiterhin die gesamte Bandbreite von MFIs – Non-banking Financial Institutions (NBFIs), Banken mit Mikrofinanzportfolio, Genossenschaftsbanken und NGOs – vertreten. Zusammen bedienen sie die unterschiedlichen Kundensegmente von Kleinstunternehmer:innen bis hin zu kleinen mittelständischen Unternehmen. Viele von ihnen bieten auch weitere Finanzprodukte an wie z.B. Sparkonten, Girokonten und Versicherungen.

MFIs nach Kategorie (Anzahl)



3 Advisors

Bei der Auswahl geeigneter Mikrofinanzinstitute wurden wir wie im Vorjahr von drei Advisors unterstützt. Weitergeführt haben wir dabei die Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern Incofin und Agents for Impact. Neu hinzugekommen ist Verdant Capital, das uns mit seiner besonderen regionalen Expertise bei der Darlehensvergabe in Afrika unterstützen wird.



Unsere Anlagestrategie

Unsere Anlagestrategie folgt einem dreistufigen Prozess aus der Anwendung von Ausschlusskriterien inklusive eines normbasierten Screenings, eines umfassenden Auswahl- und Analyseverfahrens und der Erfüllung von Positivkriterien. Beispielsweise müssen Institute neben der Erfüllung eines vorgegebenen ESG- und Finanz-Scorings auch dem Client Protection Pathway folgen.



UNSERE PARTNERINSTITUTIONEN GEMEINSAM FÜR ENTWICKLUNG UND KUNDENSCHUTZ

CERISE



Wie im Impact Report 2020 berichtet, arbeiten wir eng mit der französischen Non-Profit-Organisation CERISE zusammen. Mit Hilfe von CERISE stellen wir einerseits die nachhaltige Ausrichtung unserer Investitionen sowie die Messung unserer Wirkung sicher und entwickeln andererseits aktiv bestehende Standards weiter. Die von CERISE bereitgestellten Anwendungen und Standards liefern uns wesentliche Informationen im Rahmen der Investmententscheidung und helfen uns bei der Ermittlung der positiven wie negativen Wirkung unseres Portfolios.

CPP Client Protection Pathway



Bei der Auswahl von MFIs zogen wir in der Vergangenheit die Client Protection Principles der Smart Campaign als Entscheidungsgrundlage im Rahmen unseres Norm-based Screenings heran. Die MFIs, die durch die von uns verwalteten Fonds refinanziert wurden, mussten sich zu diesen Prinzipien bekennen. Hierdurch konnten wir sicherstellen, dass grundlegende Prinzipien des Kundenschutzes wie die Vermeidung von Überschuldung und rechtswidrige Inkassopraktiken durch die MFIs eingehalten wurden. Ende des Jahres 2020 wurden die Client Protection Principles sowie deren Umsetzung an die langjährigen Partner Social Performance Taskforce (SPTF) und CERISE übertragen. Im September 2021 starteten beide

Organisationen gemeinsam die Initiative des Client Protection Pathway als Nachfolgestandard. Auf diese Weise sollen erreichte Fortschritte fortgeführt und Schutzmaßnahmen für Endkund:innen verbessert werden. Der weiterentwickelte Client Protection Pathway umfasst drei Schritte, in denen sich Institute zu den Prinzipien bekennen, sich einer Selbsteinschätzung unterziehen und eine Zertifizierung erhalten können. Diese erfolgt durch entsprechend ausgewählte Rating-Agenturen, die dann die Standards Bronze, Silber und Gold vergeben. Weiterführende Informationen finden sich im Interview mit der Rating-Agentur MFR auf [Seite 26](#).

PAI Principal Adverse Impact Indicators

Im Rahmen des Aktionsplans Sustainable Finance der EU-Kommission wird es für nachhaltige Investmentfonds notwendig über die nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen ihres Portfolios zu berichten. Wesentlicher Bestandteil dieser Berichterstattung ist die Erhebung und Veröffentlichung der sogenannten Principal Adverse Impact Indikatoren (PAI), welche in der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR) definiert sind.

Als Impact Investor hat sich Invest in Visions aktiv für eine Erhebung und Veröffentlichung der PAI auf allen Ebenen entschieden. Wir implementieren hierzu ein Standardverfahren im Rahmen des bisherigen Monitoring-Prozesses. Dieses Vorgehen stellt uns und unsere weltweiten Partnerinstitute vor eine große Herausforderung, da bisher keine standardisierte Vorgehensweise besteht und nur eine begrenzte Datenlage

vorhanden ist. Auch hier setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit anderen internationalen Investoren sowie unseren Partnern von CERISE, um die Anforderungen bestmöglich umsetzen zu können.

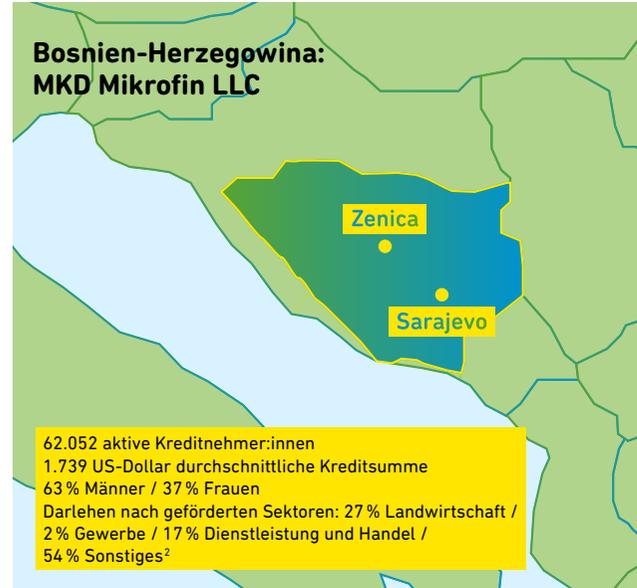
MFI-PORTRAIT 1

MKD MIKROFIN LLC IN BOSNIEN-HERZEGOWINA

Der kleine Staat Bosnien-Herzegowina auf dem Balkan hat ein großes Bevölkerungsproblem. Dies hat im August 2021 nochmals ein alarmierender Bericht des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) unterstrichen.¹ Seit 2011 haben bei einer Gesamtbevölkerung von nur 3,3 Millionen etwa 200.000 junge Menschen – und mit ihnen ein großes Zukunftspotenzial – Bosnien-Herzegowina verlassen.

Ein Ende der Auswanderungswelle ist nicht in Sicht. Denn diese ist ein Symptom für tieferliegende Probleme, die das multi-ethnische Staatsgebilde bereits seit mehreren

Jahrzehnten in seiner Entwicklung behindern. Zu diesen gehören ein mangelhaftes Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem, das von Klientelismus und Korruption durchzogen ist, sowie anhaltende politische Spannungen. Die Wunden des Bürgerkriegs (1992–1995) sind noch nicht verheilt und die Führung der serbischen Teilrepublik schürt durch Autonomiebestrebungen immer wieder die Angst vor neuen Konflikten. Viele junge Menschen, die sich mit dem Gedanken der Auswanderung tragen, geben zudem schlechte Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und die Sorge vor Langzeitarbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung an. Die Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen lag 2020 bei 16,9 Prozent.



Die Vergabe von produktiven Mikrokrediten, mit denen sich Menschen unabhängig vom öffentlichen Arbeitsmarkt eine Existenz aufbauen können, ist eine Möglichkeit, jungen Menschen in Bosnien-Herzegowina eine Perspektive zu eröffnen. Invest in Visions ist seit 2018 in Bosnien-Herzegowina aktiv. Seit diesen vier Jahren verbindet uns auch eine Partnerschaft mit dem Mikrofinanzunternehmen „Mikrokreditno društvo „Mikrofin““, das 1997 gegründet wurde und regional im Bereich Mikrofinanz führend ist.

Mikrofin zeichnet sich durch eine starke Präsenz in ländlichen Gebieten und eine niedrige durchschnittliche Darlehensgröße aus (1.739 Euro), mit der es viele einkommensschwache Menschen erreicht. Mit einem Bruttokreditportfolio von 166,6 Millionen US-Dollar bediente der Pionier auf dem bosnischen Mikrofinanzmarkt Ende letzten Jahres über 60.000 Kreditnehmer:innen. Das MFI hat ausgezeichnete Werte bei der Balance von sozialer und finanzieller Performance sowie im Bereich Kundenschutz (gemessen mit dem Standard-Tool „Alinus“).



Rahima Šabić ist Konditorin und betreibt eine eigene Bäckerei in der Stadt Zenica, mit ca. 115.000 Einwohnern eine der größten Städte des Landes. Seit Beginn ihrer Selbstständigkeit wird Rahima von Mikrofin begleitet. Mittlerweile hat sie den zehnten Kredit aufgenommen, um ihren Betrieb zu vergrößern. Ihr Hauptgeschäft ist die Herstellung von Keksen. Derzeit kann sie 1.000 Stück am Tag produzieren. Außerdem produziert sie Kuchen und Torten. Durch den Erfolg ihrer Bäckerei konnte sie noch weiteren Menschen aus ihrer Region einen Arbeitsplatz bieten. Heute hat Rahima sechs Angestellte.

¹ UNFPA (2021), Survey on Youth Emigration in Bosnia and Herzegovina. Research Report. <https://ba.unfpa.org/en/publications/survey-youth-emigration-bosnia-and-herzegowina> (Ansicht: 25.02.2022) ² Davon ca. die Hälfte für Erwerb von Land und Verbesserung des Wohnraums



MFI-PORTRAIT 2

PT BINA ARTHA VENTURA IN INDONESIA

In den beiden Jahrzehnten nach der asiatischen Finanzkrise Ende der 1990er Jahre hat Indonesien, mit 273,5 Millionen Einwohnern die viertgrößte Nation der Welt, ein starkes Wirtschaftswachstum erfahren. Damit einher ging eine beeindruckende Reduzierung der nationalen Armutsrate, die seit 1999 mehr als halbiert werden konnte und 2019 noch 9,2 Prozent betrug. Die Corona-Pandemie hat die indonesische Wirtschaft jedoch in Schwierigkeiten gebracht, so dass auch die Armutsquote nach Angaben der Weltbank im März 2021 wieder auf 10,4 Prozent angestiegen war.¹ Aufgrund des gesunkenen Pro-Kopf-Einkommens verlor Indonesien zudem den Status

eines „upper middle income country“ und wurde im Juli 2021 in die Gruppe der Länder mit niedrigem mittleren Einkommen zurückgestuft.

Das südasiasische Land hat nicht nur die viertgrößte Bevölkerung der Welt, sondern belegt auch hinter China, Indien und Pakistan Rang vier der Länder mit dem größten Bedarf an finanzieller Inklusion. 95 Millionen Menschen bzw. 51 Prozent der erwachsenen Indonesier:innen haben der Findex-Datenbank zufolge keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen.²

Mit 345 über das Land verteilten Filialen ist PT Bina Artha Ventura in der Lage, Mikrofinanz in für Finanzdienstleistungen noch unerschlossene Regionen des Landes zu bringen. Die meisten Kunden des MFI leben und arbeiten in ländlichen Gebieten. Die durchschnittlich vergebene Darlehensgröße liegt bei 343 US-Dollar, was nur 8,8 Prozent des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens entspricht. Das bedeutet, dass Darlehen vor allem an einkommensschwache Menschen vergeben werden und sich Bina Artha seine soziale Mission trotz eines starken Wachstums in den vergangenen Jahren bewahren konnte. Kundenschutz wird bei Bina Artha groß geschrieben. Bereits 2017 hat das MFI die Client-Protection-Zertifizierung erhalten, die 2019 erneuert wurde. Bina Artha ist eines von drei indonesischen MFIs, die sich Ende 2021 im IIV-Portfolio befanden.



Sanimah wohnt im Norden Sumatras und stellt seit 2010 Arenga-Palmzucker her. Aufgrund der Pandemie kann sie statt 300 kg am Tag nur noch die Hälfte verkaufen. Als Bina Artha 2021 in ihrer Region eine Filiale eröffnete, beantragte sie ein Darlehen. Mit dem Kredit über 4.000.000 indonesische Rupien (umgerechnet ca. 252 Euro) konnte sie ein flexibles Zahlungssystem aufbauen, das den Kunden unabhängig von der abgenommenen Menge die Bezahlung per Nachnahme oder zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, was beispielsweise den Betreibern von Imbissständen entgegenkommt. Damit konnten auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie die bestehenden Kund:innen gehalten und neue hinzugewonnen werden, sodass ihr Geschäft weiterhin gut läuft.

¹ <https://www.worldbank.org/en/country/indonesia/overview#1> (letzte Ansicht: 18.03.2022) ² The Global Findex Database 2017 (wie Anm. 1, S. 17), S. 35.

DER NEUE CLIENT PROTECTION PATHWAY

FRAGEN AN DIE RATING-AGENTUR MFR

Wie zuvor bereits erwähnt, wurde die Smart Campaign Ende 2020 durch den Client Protection Pathway (CPP) ersetzt. Über den Pathway und wichtige Aspekte der Client Protection-Zertifizierung haben wir mit der Regional Managerin der Rating-Agentur MFR für Süd- und Südostasien, Elisabetta Bertotti, gesprochen. MFR hat bereits viele Zertifizierungen in diesem Bereich durchgeführt.



Elisabetta Bertotti
Regional Manager for South Asia
and South-East Asia

Dear Mrs. Bertotti, could you briefly explain the difference between the Smart Campaign and the new Client Protection Pathway?

After the Smart Campaign ended its activities in 2020, CERISE and the Social Performance Task Force (SPTF) became the owners of the client protection certification methodology and tools and launched the Client Protection Pathway in response to the demand of social investors and financial service providers (FSPs) to demonstrate progress and not only the “ultimate achievement” of certification.

The Pathway describes the three steps that an FSP can take to improve its client protection practices and communicate this progress to investors: i) commit to implement client protection, ii) assess and improve practices, iii) demonstrate progress and achievement through the client protection certification. In line with the intention to demonstrate progress, the new certification has shifted from a pass / no-pass approach to a tiered approach. The output of the new certification depends in fact on the company's compliance with a set of entry, progress, and advanced-level indicators and overall compliance with three different levels of recognition (bronze, silver, gold).

How does the process of Client Protection Certification work? How thorough is it? Skeptics say that only policies and the existence of processes are checked, not the actual practice of lending and loan / interest collection.

The Client Protection Certification process is very thorough and involves different steps. After a desk review of the financial service provider's policies, procedures, and other key documents, an onsite visit is organized.

During the onsite visit, the certification team interviews all key head office functions including top management, heads of departments and other relevant personnel such as for example the staff in charge of collecting and analyzing client feedback or complaints. To verify how the policies, procedures and processes are implemented in practice, visits are also conducted in two branches that are selected by the certification team. During the visit, the certification team interviews all the branch staff, audit a sample of loan files, and directly observe practices with clients. Direct feedback from clients is also collected by the certification team through four focus group discussions (FGDs) with approximately 40 to 50 clients. Clients are selected by the certification team using the branches' database based on a set of criteria that ensure clients are representative of the population. Clients with arrears are also invited to join the focus group discussions to investigate adherence to responsible practices in late loan management. The staff of the FSP that have a direct relationship with the interviewed clients or might be known by them cannot attend the FGDs to avoid bias in responses. All interviews with staff and clients are complemented by documented evidence so that the information can be triangulated and verified. While onsite visits have not been always possible due to COVID-19, the strictness of the process has

been maintained following formalized ad hoc guidelines for remote certifications. For example, branches are still visited virtually via video calls, and client feedback is still gathered through phone interviews with clients selected by the certification team.

Could you please explain in more detail how you conduct interviews with staff and clients to verify compliance especially with a view to the principle regarding prevention of over indebtedness?

Our main approach during the interviews is to systematically verify and triangulate all information with different sources to understand the level of dissemination of client protection policies and procedures and the controls in place ensure their uniform application in practice.

For example, to verify adherence with the principle regarding the prevention of over indebtedness, the certification team conducts interviews with the board, management team and operations staff to understand the FSP growth strategy and targets and investigates whether an effective control and monitoring system in place to promote sustainable and quality growth. The team also carefully reviews the loan underwriting and approval process by interviewing all the staff involved in the process. The quality of the repayment

capacity analysis is discussed directly with the field officers in charge of collecting client data and is supported by the review of a sample of loan files – which also allows the team to verify the credit bureau checking process when applicable as well as key aspects of transparency and privacy of client information. Interviews are also conducted with the staff in charge of verifying the com-

pliance with credit policies as well as with internal and/or self-regulatory/regulatory provisions. The information collected by the FSP staff is also triangulated during the focus group discussions with the clients, who are for example asked about the loan application process and about their debt exposure and capacity to afford loan repayments.



Another important point in the Client Protection Principles is the existence of complaint mechanisms. How do you check the functioning of these mechanisms?

The certification team closely investigates the communication channels in place to raise the clients’ awareness about their right to voice a complaint and the effectiveness of the complaint mechanisms in place. This is done through a review of the complaint mechanism policy and procedures as well as of the systems in place to disseminate them and ensure their uniform application in practice (e.g. training, consideration of complaints in the staff evaluation, communication materials, internal audit). Internal reports on complaints are also checked to understand the actual use of the complaints’ channels as well of the effectiveness of the complaint’s resolution process. The functioning of the complaint mechanisms is also verified through interviews with staff at different organization levels and during the focus group discussions with clients.

Mrs. Bertotti, thank you very much!

Es handelt sich um eine gekürzte Version des von uns geführten Interviews. Die vollständige Fassung finden Sie [hier](#).

MIKROFINANZ UND DIE SDGs

EIN WISSENSCHAFTLICHER EXKURS

Die Anfang 2016 in Kraft getretenen nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) sind eine wichtige Messlatte für alle Fonds, die für sich in Anspruch nehmen, Impact zu erzielen.

Über die von uns verwalteten Mikrofinanzfonds unterstützen wir das Erreichen mehrerer SDGs. Wie die Graphiken auf S. 18 zeigen, kanalisieren wir über die Fonds Gelder in die Entwicklungs- und Schwellenländer und tragen dadurch zur Verringerung von Ungleichheiten bei (SDG 10.b).¹ Die überwiegende Mehrheit unserer Endkreditnehmer:innen sind Frauen. Wenn Frauen zur Steigerung des Haushaltseinkommens beitragen, stärkt dies ihre Stellung (SDG 5.a).² 75 Prozent der Darlehen werden für produktive Zwecke vergeben, wodurch SDG 8 (Unterziel 3) unterstützt wird.³

Und wie sieht es mit „SDG 1: No Poverty“ aus? Mikrofinanz wird im Text der „Agenda 2030“ explizit als Beitrag zum ersten Nachhaltigkeitsziel genannt.⁴ Aber kann mit Mikrokrediten Armut tatsächlich bekämpft und verringert werden? Diese Frage wird seit einigen Jahren intensiv diskutiert und muss differenziert beantwortet werden. Wir möchten Ihnen im Folgenden einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Forschung geben:

Im Zuge der Mikrofinanzkrisen, die sich um das Jahr 2010 ereigneten, wurde auch die armutslindernde Wirkung von Mikrokrediten in Frage gestellt. Eine großangelegte Meta-Studie aus dem Jahr 2011 analysierte die bis dahin veröffentlichten Studien zum Zusammenhang von Mikrokrediten und Armutsbekämpfung und kam dabei zu dem Schluss, dass diese methodisch zweifelhaft seien. Sie würden keinen Beweis dafür erbringen, dass Mikrofinanz zu einer systematischen Reduzierung von Armut und gesteigerten Einkommensverhältnissen beitrage.⁵ Diesen „ernüchternden“ Stand gab auch ein von der GLS-Bank in Auftrag gegebener Forschungsüberblick des Instituts Südwind aus dem Jahr 2015 wieder.⁶

Mehrere Kritikpunkte an den bis dahin durchgeführten Studien waren zweifellos berechtigt. Zu viele angeblich wissenschaftliche Studien arbeiteten mit zu viel anekdotischer Evidenz und waren nicht in der Lage, Kausalität und Korrelation methodisch sauber voneinander zu unterscheiden.⁷ Große Aufmerksamkeit wurde daher den Ergebnissen von mehreren RCTs (Randomized Controlled Trials bzw. zufallsbasierte Kontrollstudien) geschenkt, die 2015 publiziert wurden.⁸ Die strikt experimentell angelegten Studien fanden keine transformativen, sondern lediglich moderat positive Effekte von Mikrokrediten. Negative Auswirkungen für die Kreditnehmer:innen konnten aber



1 Kamel Bel Hadj Miled / Moheddine Younsi / Monia Landolsi, Does microfinance program innovation reduce income inequality? Cross-country and panel data analysis, in: Journal of Innovation and Entrepreneurship 11 (2022). <https://innovation-entrepreneurship.springeropen.com/articles/10.1186/s13731-022-00195-7?msckid=f16666eaa60211ecbea94ecb865432d5> (letzte Ansicht: 17.03.2022). 2 Siehe SDG 5.a. 3 SDG 8.3. Siehe z.B. Yousuf Sultan / Mansur Masih (2016), Does microfinance affect economic growth? Evidence from Bangladesh based on ARDL approach (MPRA Paper No. 72123). https://mpra.ub.uni-muenchen.de/72123/1/MPRA_paper_72123.pdf (letzte Ansicht 4.3.2022) 4 So im Text zu Unterziel 1.4. <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (letzte Ansicht: 4.3.2022) 5 Maren Duvendack et al. (2011), What is the evidence of the impact of microfinance on the well-being of poor people? London: EPPI-Centre, Social Science Research Unit, Institute of Education, University of London. 6 https://www.suedwind-institut.de/alle-verfuegbaren-publikationen/mikrofinanz_in_entwicklungslaendern_kurzstudie_im_auftrag_der_gls-bank.html 7 So auch Abhijit V. Banerjee, Six Randomized Evaluations of Microcredit: Introduction and Further Steps, in: American Economic Journal: Applied Economics 7 (2015), S. 1f. Jedoch wurden auch die Ergebnisse seriöser quasi-experimenteller Studien (mit nachträglich gebildeter Kontrollgruppe) angezweifelt, die positive Ergebnisse zu Tage gefördert hatten. Siehe hierzu insbesondere die Studie zu Mikrokrediten für Frauen in Bangladesh von Pitt, Mark M. / Kandhker, Shahidur: The Impact of Group-Based Credit Programs on Poor Households in Bangladesh: Does the Gender of Participants Matter?, in: Journal of Political Economy 106 (1998), S. 958-996. Die Kontroverse über die Ergebnisse dieser Studie ist noch nicht abgeschlossen. 8 Abhijit V. Banerjee et al. (2015), The Miracle of Microfinance? Evidence from a Randomized Evaluation, in: American Economic Journal: Applied Economics 7 (2015), S. 22-53.

ebenso wenig festgestellt werden. Dies war selbst in einer Fallstudie zu Mexiko der Fall, wo traditionell sehr hohe Zinsen von den Mikrokreditnehmer:innen verlangt werden.

Diese Studien, die u. a. von Abhijit Banerjee und Esther Duflo – den beiden Wirtschaftsnobelpreisträgern von 2019 – durchgeführt wurden, sind ihrerseits in die Kritik geraten. RCTs gelten zwar gemeinhin als „Goldstandard“ der Wirkungsmessung, haben aber in Bezug auf Mikrofinanz mehrere Probleme. So sind die Stichproben oft zu klein, um signifikante Effekte überhaupt nachweisen zu können, da meist nur eine relativ geringe Anzahl von möglichen Probanden das Angebot zur Aufnahme eines Kredits annimmt. Zudem kann eine überzeugende Randomisierung nur in neuen Märkten oder bei neuen Kreditnehmern in bereits erschlossenen Märkten stattfinden. Daher können auch nur Aussagen über eine Ausweitung von Mikrokrediten und bei Grenzkreditnehmern getroffen werden, nicht jedoch über die allgemeinen Langzeitauswirkungen solcher Darlehen.⁹

Um das Problem der zu geringen statistischen Power zu lösen, haben zwei Folgestudien die Daten der RCTs auf unterschiedliche Art und Weise aggregiert. Das Ergebnis: Eine der beiden konnte eine statistisch signifikante Wirkung auf Einkommen und Geschäftsgewinne der Kreditnehmer:innen nachweisen, der in den Einzelstudien verborgen geblieben war.¹⁰ Die andere zeigte auf, dass im Durchschnitt niedrige Effekte signifikant positive Effekte für bestimmte Untergruppen verdecken können.¹¹ Eine dieser Untergruppen sind Mikrokreditnehmer:innen, die bereits über eine gewisse Ge-

schäftserfahrung verfügen. Solchen Unternehmern bescheren Mikrokredite auch einer weiteren Studie von Banerjee und Duflo zufolge eine Steigerung der Geschäftsgewinne von bis zu 35 Prozent. Die beiden Wirtschaftsnobelpreisträger und ihre Mitautorinnen Emily Breza und Cynthia Kinnan folgern daher: „For talented but low-wealth entrepreneurs, short-term access to credit can indeed facilitate escape from a poverty trap“.¹²

Als – wie immer bei wissenschaftlichen Debatten nur vorläufiges – Fazit lässt sich festhalten: Wurde in der Frühphase der Mikrofinanzbewegung die transformative Wirkung von Mikrokrediten bisweilen übertrieben, so ist auch die negative Sichtweise, die sich nach 2010 teilweise etabliert hat, mittlerweile überholt. Transformative Effekte auf breiter Basis sind zwar bislang nicht nachweisbar, doch sind deutlich positive Effekte insbesondere für substanzielle Untergruppen belegt.¹³ Auch konnten in verschiedenen Studien positive gesamtwirtschaftliche Effekte von Mikrokrediten in Gestalt von gesteigerter Nachfrage und Konsum sowie höheren Löhnen nachvollzogen werden.¹⁴

Aus diesen Gründen halten wir an Mikrofinanz als Beitrag zum Erreichen von „SDG 1: No Poverty“ mit Überzeugung fest.

9 Siehe u. a. Jonatan Morduch, Why RCTs failed to answer the biggest questions about microcredit impact, in: World Development 127 (2020), S. 104-118.
 10 Dahal, Mahesh / Fiala, Nathan: What do we know about the impact of Microfinance? The problems of statistical power and precision, in: World Development 128 (2020).
 11 Rachel Meager, Understanding the Average Impact of Microcredit Expansions: A Bayesian Hierarchical Analysis of Seven Randomized Experiments, in: American Economic Journal: Applied Economics 11 (2019), S. 57-91.
 12 Abhijit Banerjee / Emily Breza / Esther Duflo / Cynthia Kinnan, Can Microfinance Unlock a Poverty Trap for Some Entrepreneurs? NBER Working Paper No. 26346, Oktober 2019. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich unter: <https://www.hks.harvard.edu/centers/cid/about-cid/news-announcements/microfinance-povertytrap-voxdev?msclkid=422fa5eba69411ec-b023930782aef3bes>
 13 Siehe auch den zusammenfassenden Überblick: Jing Cai et al. (2021), „Microfinance“, in: VoxDevLit 3(1), Mai 2021. <https://voxdev.org/voxdevlit/microfinance>
 14 Siehe ebd., S. 19.



Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) mit ihren 169 Zielvorgaben sind ein Entwicklungsprogramm, das „Nachhaltigkeit“ umfassend in allen drei Dimensionen versteht: wirtschaftlich, sozial und ökologisch. Mit den von uns verwalteten Mikrofinanzfonds leisten wir vor allem einen Beitrag zu den SDGs 1, 5, 8 und 10. Erfahren Sie [hier](#) alles über die SDGs.

WIRKUNGSMESSUNG SOZIALE REICHWEITE



Die gestiegenen Assets under Management haben es uns im vergangenen Jahr nicht nur erlaubt, über unsere Fonds in mehr Darlehen zu investieren. Wir konnten dadurch auch die Breite unserer sozialen Reichweite gegenüber dem Vorjahr um ca. 30.000 Endkreditnehmer:innen steigern. Die Anzahl der von uns erreichten Endkreditnehmer:innen wird von dem Anteil abgeleitet, den unsere Fonds über die von ihnen vergebenen Darlehen zum Bruttokreditportfolio des jeweiligen Mikrofinanzinstitut beisteuern.



Die durchschnittlich vergebene Darlehenssumme ist ein wichtiger Indikator, um die Tiefe der sozialen Reichweite von Investitionen im Bereich Mikrofinanz einzuschätzen. Bei den von uns verwalteten Fonds ist sie gegenüber dem vergangenen Jahr (1.105 USD) leicht angestiegen, befindet sich aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Daraus kann abgeleitet werden, dass die Fonds unserer erklärten Mission, mit den Krediten einkommensschwache Menschen zu bedienen, treu geblieben sind.



Ende 2021 waren die von Invest in Visions verwalteten Fonds in insgesamt 35 Ländern investiert. Den größten Anteil am Portfolio hatten Ecuador, Indien und Usbekistan, gefolgt von El Salvador. Den größten regionalen Zuwachs gab es hingegen in Subsahara-Afrika, wo wir erstmals auch Darlehen in Botswana, Nigeria und Tansania erworben haben.

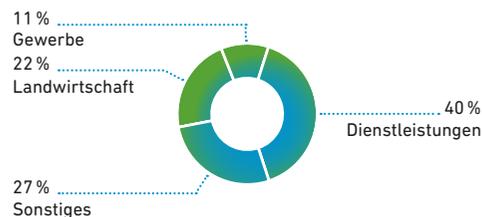
 [siehe Diagramm auf Seite 17](#)



Die von uns verwalteten Fonds haben im vergangenen Jahr mehr neue Darlehen von Mikrofinanzinstituten in den Entwicklungs- und Schwellenländern erworben als je zuvor. Gegenüber dem Vorjahr (294 Millionen Euro) betrug die Steigerung 16,7 Prozent (vgl. hierzu auch S. 15).

WIRKUNGSMESSUNG

UNSERE KUND:INNEN IM ÜBERBLICK



Unterstützte Tätigkeiten

Die Portfolio-Anteile, die in die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche fließen, sind gegenüber dem Vorjahr relativ stabil geblieben. Der Anteil des Dienstleistungsbereichs ist jedoch gesunken (um 4 Prozent gegenüber 2020), während sich der Anteil von landwirtschaftlichen und gewerblichen Aktivitäten erhöht hat (um 3 bzw. 1 Prozent). Der Anteil an „Sonstigem“ ist gleichgeblieben. Über diesen wird den Kreditnehmer:innen Liquidität für notwendige soziale Ausgaben und andere Bereiche wie beispielsweise Wohnen oder Bildung zur Verfügung gestellt, in denen die Kreditnehmer:innen ihre Lebenssituation verbessern möchten.

Anteil Frauen / Männer

Um den Anteil des jeweiligen Geschlechts unter den Kreditnehmer:innen zu berechnen, gibt es zwei unterschiedliche Möglichkeiten. Man nimmt die Kopfzahl (absoluter Anteil) oder den Anteil der Gelder, die Frauen bzw. Männern zugutekommen (Portfolio-Anteil). Bei der absoluten Zahl sind die von uns finanzierten Frauen mit 80 Prozent deutlich in der Mehrheit, was auch unserem Anspruch entspricht, die Stellung von Frauen zu fördern (SDG 5: Gender Equality). Der Portfolioanteil ist hingegen sehr ausgeglichen (51 %/49 %). Der Unterschied ergibt sich dadurch, dass beispielsweise in Indien viele kleine Kredite an Frauen vergeben werden, während in Ländern Osteuropas hingegen oft größere Darlehen an Männer gehen. Da wir in den vergangenen Jahren nur über den Portfolio-Anteil berichtet haben, stellen wir diesmal die Kopfzahl in den Vordergrund. Grundsätzlich halten wir beide Messgrößen für gleich wichtig.



Art der Kreditvergabe (individuelle Darlehen / Gruppendarlehen)

Mikrokredite wurden in der Anfangsphase der Mikrofinanzbewegung zumeist als Gruppenkredite vergeben. Die Idee dahinter war, dass der soziale Druck der Gruppe die Rückzahlung der Kredite durch die einzelnen Mitglieder sicherstellen kann, ohne dass weitere Sicherheiten verlangt werden müssen. Auch wenn Gruppenkredite in manchen Kontexten weiterhin vorherrschend und sinnvoll sind, werden die meisten Mikrokredite heutzutage an Einzelpersonen vergeben. Viele Menschen möchten nicht für Andere haften. Ein weiterer Grund ist das Vordringen von Mikrofinanz in peri-urbane und urbane Bereiche, wo die soziale Kohäsion im Allgemeinen nicht so stark ist wie auf dem Land. Wissenschaftliche Studien legen mittlerweile auch nahe, dass die Rückzahlungswahrscheinlichkeit bei Gruppendarlehen nicht grundsätzlich höher ist als bei individuellen Darlehen.¹

Verteilung Stadt / Land

Die Stadt-Land-Verteilung der Gelder hat sich gegenüber den Vorjahren zugunsten der städtischen Kreditnehmer:innen verschoben. Diese Zahl ist jedoch mit Vorsicht zu behandeln. Erstens handelt es sich um einen Wert, der wie auch die anderen für einen bestimmten Zeitpunkt berechnet wurde, weshalb das Verhältnis generell Schwankungen unterliegt. Zudem beruht er teilweise auf Hochrechnungen, da bislang nicht alle Mikrofinanzinstitute Daten zu diesen Kategorien zur Verfügung stellen. Die Reporting-Verpflichtungen der MFIs wurden für das kommende Jahr angepasst, sodass im nächsten Impact Report verlässlichere Angaben zu dieser Kategorie gemacht werden können.



¹ Siehe z. B. O. Attanasio et al., The Impact of Microfinance. Evidence from Joint-Liability Lending in Mongolia, in: American Economic Journal: Applied Economics 7 (2015), S. 90-122.

INVEST IN VISIONS

Die 2006 von Edda Schröder gegründete Invest in Visions GmbH hat sich auf die Verwaltung von nachhaltigen Investmentfonds spezialisiert. Derzeit werden mehr als 994,8 Mio. Euro in den Kernbereichen Mikrofinanz und Impact Investing verwaltet (Stand: 28. Februar 2022). Invest in Visions ermöglicht über die vom Unternehmen verwalteten Fonds institutionellen und privaten Anleger:innen den Zugang zu Anlagen, die neben finanziellen Erträgen auch eine soziale Rendite bieten und positive Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt haben.

Invest in Visions GmbH
Freiherr-vom-Stein-Straße 24–26
60323 Frankfurt am Main

Rechtlicher Hinweis: Die hier abrufbaren Inhalte sind werbliche Informationen, deren Rechte bei der Invest in Visions GmbH verbleiben. Sie dürfen ohne Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden, außer zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Dieses Dokument ist kein Prospekt, kein Angebot, keine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage. Es ist keine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts. Es ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung durch eine unabhängige Anlageberatung. Finanzinstrumente bergen Chancen und Risiken, wie Kursschwankungen, Wertminderungen und vollständige Ausfälle. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für die Zukunft. Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nicht ausschließen. Der Inhalt der Information bezieht sich daher auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung. Politische oder wirtschaftliche Entwicklungen, Änderungen gesetzlicher Bestimmungen oder andere Umstände können zu kurzfristiger Überholung der Inhalte führen. Änderungen bleiben daher vorbehalten. Weitere Informationen (wie Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie unter <https://www.investinvisions.com/de/downloads.html> abrufen.



KONTAKT



SHARE
SOCIAL
HAPPINESS



t +49 69 20 43 4 11 - 0
info@investinvisions.com
www.investinvisions.com

